

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

MI.1.11. JOEY CALDERAZZO  
TRIO & MIGUEL ZENON

DO.2.11. CAMILLE BERTAULT  
QUINTET

FR.3.11. SARAH MCKENZIE & BAND

SA.4.11. SPITTING IBEX

SO.5.11. EL INFIERNO MUSICAL

MO.6.11. THE JAMES CARTER  
ORGAN TRIO

DI.7.11. STEVE GANDER & FRIENDS  
FEAT. SISTAS CHOR

MI.8.11. IRREVERSIBLE ENTANGLEMENTS  
FEAT. MOOR MOTHER

DO.9.11. ROLAND BATIK TRIO

FR.10.11. THE WALDECK SEXTET

SA.11.11. PATRICIA BARBER TRIO

SO.12.11. THE BAD PLUS

MO.13.11. OWEN PALLETT  
& THE HIDDEN CAMERAS

DI.14.11. STUDIO DAN

MI.15.11. ETHEL MERHAUT  
& ALIOSHA BIZ BAND

DO.16.11. ANDREAS SCHAERER/  
TIM LEFEBVRE

KALLE KALIMA/TIM LEFEBVRE

FR.17.11. JBBG – JAZZ BIGBAND GRAZ

SA.18.11. KAREN ASATRIAN  
TRIO APRICOT

SO.19.11. WOLFGANG PUSCHNIG

MO.20.11. JORT TERWIJN'S ONDER

DIENSTAG 21.11. GOGO PENGUIN

MI.22.11. DAVID MURRAY QUARTET

DO.23. BIS SA.25.11.

BLUE BIRD FESTIVAL 2023

SO.26.11. JOANNA DUDA TRIO

MO.27.11. EMILE PARISIEN QUARTET

DI.28.11. MARWAN ABADO

MI.29.11. A TRIBUTE TO  
RENALD DEPPE

DO.30.11. RALPH MOTHWURF  
ORCHESTRA FEAT. ELIAS HIRSCHL

## EDITORIAL

Folgende Zeilen erreichten uns vom AWS (Austrian Wirtschaftsservice) in Zusammenhang mit unserem Ansuchen auf Energiekostenzuschuss: „Der Antrag wurde entgegen der Richtlinie 11.3 ohne Unterschrift einer externen Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung/Bilanzbuchhaltung eingereicht. Bei der Antragstellung wurde auf dem Antragsformular eidesstattlich erklärt, dass alle erforderlichen Unterschriften vorhanden sind, einschließlich jener der externen Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung/Bilanzbuchhaltung – auf Grund der Nichteinhaltung dieser Anforderung bei Antragstellung entfällt der Anspruch auf eine Förderung. Nachreichungen können nicht berücksichtigt werden.“

Jetzt hat das AWS natürlich recht, beim Nachlesen ist mir auch aufgefallen, dass da etwas von Steuerberatung stand, aber es ist doch recht unüblich, dass fehlende Dokumente nicht nachgereicht werden dürfen. Wir verstehen da auch nicht ganz, wieso ein relativ kleiner Kulturverein bei einem Entschädigungsantrag, in dem es um knapp 1.700 Euro geht, gezwungen ist, eine externe Kontrollinstanz zwischenschalten, die ja auch wieder Geld kostet. Bei großen Betrieben (mit großen Beträgen) ist diese Vorgangsweise natürlich nachvollziehbar, aber die arbeiten sowieso mit Rechts- und Steuerberatungsfirmen zusammen, die das erledigen. Wir nehmen das zähneknirschend zur Kenntnis und ich ärgere mich persönlich wegen dieser Unachtsamkeit ... Nur dass da nichts missverstanden wird: Wir sind prinzipiell sehr zufrieden mit der behördlichen Behandlung während dieser Pandemie, aber das Bekritteltel empfinden wir halt als eine gewisse Schikane.

Einige ergänzende Bemerkungen zum September-Editorial will ich an dieser Stelle noch kundtun. Ich habe mich da, wie Sie sich vielleicht erinnern können, bei den engsten Mitarbeiter:innen bedankt, die dem P&B über Jahre treu geblieben sind und wesentlich für die Existenz mitverantwortlich sind. Natürlich würde es den Jazzclub in dieser Form nicht geben, wenn nicht die Stadt Wien und die Republik Österreich Subventionsgelder flüssig gemacht hätten. Und ohne Gerhard Randa, der damals Direktor der Bank Austria war und das P&B großzügig sponserte, und ohne Rudi Leeb, der für Marketing in der BAWAG zuständig war und nach dem Ausstieg der Bank Austria einsprang, und ohne Peter Infeld, der Chef der gleichnamigen marktführenden Saitenmanufaktur war und uns finanziell unterstützte, wäre das P&B natürlich auch nicht das, was es jetzt ist. Und natürlich hat unser Ehrenmitglied mathias rüegg den Club nicht nur initiiert und gegründet, sondern auch wesentlich und nachhaltig inhaltlich geprägt. Nur damit das auch dezidiert festgehalten wird, und nochmals Dank an dieser Stelle bei allen Genannten!

Auf eine sehr spannende Kooperation möchte ich hinweisen, und zwar eine mit – man höre und staune – dem Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ). Dort findet eine Ausstellung bzw. Installation von u. a. Friedemann Derschmidt und Alaa Alkurdi mit dem Titel „Vielgeschichtig 6 Portraits | 31 Gespräche | 6 Sprachen“ statt. Mein Freund Friedemann hat eine Interviewtechnik entwickelt, die er „synoptic storytelling“ nennt, und sechs Personen ihre Lebensgeschichte erzählen lassen, die wiederum von unterschiedlichen Menschen angehört und kommentiert wurden. In diesem Rahmen finden auch Konzerte im P&B statt, und zwar mit Musiker:innen, die Teil des Vielgeschichtig-Projektes sind, namentlich Marwan Abado (28.11.), Adrian Gaspar (14.12.), Jon Sass (17.1.) und Jelena Poprzan, die das Ganze am 18.2. beschließt. Schauen Sie sich das an – im HdGÖ in der Hofburg ... und kommen Sie vielzählig in den Club! Herzlich willkommen!

Christoph Huber

Mittwoch, 1. November 20:30

## Joey Calderazzo Trio & Miguel Zenón (USA)

Joey Calderazzo: piano  
Orlando le Fleming: bass  
Donald Edwards: drums  
Miguel Zenón: alto saxophone, flute

Joey Calderazzo ist einer der besten Pianisten seiner Generation und hat als Leader dreizehn Alben aufgenommen. Er hat den Weg vom Wunderkind über den gefragten Session-Musiker zum Elitemitglied der großen Jazz-Ensembles zurückgelegt. Er hat die Genies der Musik begleitet, von Michael Brecker und Branford Marsalis bis hin zu Jack DeJohnette und Dave Holland. Im Laufe seiner Reise hat Calderazzo seinen Platz in der Musikwelt erkundet, als Komponist, Improvisator, Sideman und Leader.

Calderazzos langjähriges Trio ist sein Ort der Entspannung und Erkundung, wo Improvisation der Schlüssel, Freiheit die Norm und Swing absolut ist. Zusammen mit dem Bassisten Orlando le Fleming und dem Schlagzeuger Donald Edwards untersucht Calderazzo Originalmaterial und ausgewählte Coverversionen in einer Live-Performance, die von seiner erstaunlich breiten Herangehensweise an Jazz inspiriert ist. (Presstext)

Legendär jenes Konzert von Joey, als er als zweite Zugabe einen fünfzehnminütigen Vortrag hielt, wie wichtig für einen Pianisten ein gutes Piano ist, und unseren Fazioli-Flügel als Paradebeispiel dafür lobte ... Nun kehrt der Meisterpianist mit seinem Trio und dem phantastischen, ursprünglich aus Puerto Rico stammenden Saxophonisten Miguel Zenon, der seinerseits auch mit eigenen Projekten im Club zugegen war, auf unsere Bühne zurück. Welcome back! CH

Eintritt: 28,- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 2. November 20:30

## Camille Bertault „Bonjour mon amour“ (F/ARG/LB)

Camille Bertault: vocals, compositions, lyrics  
Julien Alour: trumpet, fluegelhorn  
Fady Farah: piano, fender rhodes, organ  
Christophe Minck: bass, moog, voice  
Minino Garay: percussion, drums

„Bonjour mon amour“, das neue und fünfte Album von Camille Bertault, wurde im März 2023 veröffentlicht. Die Percussions sind der



Dreh- und Angelpunkt des Projekts, sie vermischen und bringen Welten zusammen, die im Allgemeinen nicht miteinander verbunden sind: Gesang, Improvisation, Theater, Poesie, Slam und sogar einige elektronische Texturen. Die Lyriks sind bissig, roh, prägnant, melancholisch und witzig und beinhalten aktuelle Themen: Enge, Ökologie, Mobbing, Beziehungen, toxische Liebhaber, Bildschirmabhängigkeit ... Verschiedene Einflüsse sind spürbar: Gainsbourg, Brigitte Fontaine, Horace Silver, Monk, André Minvielle, Björk, Portishead, Ravel, Boris Vian, Fiona Apple, Tania Maria ... auch wenn dieses Projekt bekräftigt, dass Camille Bertaults Universum persönlich und einzigartig ist, ohne jemals den Groove, die Trance, den Tanz zu verlieren. (Presstext)

Wer Bertault einmal erlebt hat, zum Beispiel im Duo mit David Helbock, weiß, dass die Dame einzigartig ist und ihre Bühnenpräsenz ihresgleichen sucht. Überzeugen müssen Sie sich aber selber – Ohren haften für ihre Köpfe! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 3. November 20:30

## Sarah McKenzie & Band (AUS/HU/S/F/NL)

Sarah McKenzie: piano, vocals

Ulf Wakenius: guitar

Gabor Bolla: tenor, soprano saxophone

Pierre Boussagnet: bass

Sebastian de Krom: drums



Sarah McKenzie ist ein Juwel in Australiens Jazzszene, das seinen Feinschliff mit einem Abschluss an der renommierten Musikuniversität von Berklee erfuhr. Die versatile Pianistin und Sängerin, ursprünglich ganz vom Blues fasziniert, erweiterte zuletzt ihr Repertoire radikal. Mit jugendlicher Verve gibt sie sich den ewigen Melodien eines Duke Ellington, eines Irving Berlin und eines Johnny Mercer hin. Zudem ist sie eine innige Verehrerin von Shirley Horn und Joni Mitchell. Last, but not least schreibt sie auch ihre eigenen Lieder. Als Backgroundsängerin tourte sie schon mit Michael Bublé, als Soloact eröffnete sie Shows von John Patitucci und Enrico Rava. Langjährige Inspiration ist ihr der australische Trompeter James Morrison, der 2011 auch auf einem Song ihres delizösen Debütalbums „Don't Tempt Me“ mitspielt. Sarah McKenzie glaubt fest daran, dass der Jazz wieder der Pop der Zukunft sein kann. Mit anderen Worten: Die Dame legt es bei den Standards mit viel Feingefühl so an, dass ihre zart irrlichern Interpretationen auch junge Menschen erreichen. Sie weiß, das nur eines zählt: jede Menge Individualismus, der da noch die schönste Melodie transzendieren muss. Sie schafft das. (Presstext)

Sarah McKenzie trat hierzuorts bereits 2015 im Rahmen des JazzFest Wien (was ist aus dem eigentlich geworden?) auf und beehrt uns nun mit einer vielversprechenden Band – u. a. mit dem langjährigen gitarristischen Begleiter des großen Oscar Peterson, Ulf Wakenius, und dem einstigen Shooting Star Gabor Bolla, der 2005 als Teenager im P&B debütierte und der mittlerweile zu den gefragten Saxophonisten der europäischen Szene zählt. Spannend! CH

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



Samstag, 4. November 20:30

## Spitting Ibox „E.G.O.“ (A)

Tanja Peinsipp: vocals

Florian Kittner: guitar, back vocals

Valentin Zopp: keyboards, electronics, back vocals

Florian Jauker: bass, synth bass, back vocals

Lukas Klingeisen: drums, electronics

Guests tba

Wer bin ich und wofür stehe ich? Spitting Ibox stehen seit ihrer Gründung felsenfest hinter sich. Trotzdem scheut die Band nicht, sich selbst an den Hörnern zu packen. Mit ihrem dritten Album „E.G.O.“ haben sie sich in eine rockigere Richtung selbst optimiert, das Erlebte der letzten Jahre reflektiert, um es in einem Mantel aus Metaphern in die Welt hinauszutragen. Dabei galt es viel aufzuarbeiten. Spitting Ibox schöpfen neue Ideen aus einem Cocktail an Emotionen: Wut, Verständnis, Trauer, Liebe und vor allem Hoffnung. Durch Songs wie „Surface“ und „Ego“ erleben wir einen kleinen, jedoch tiefgründigen, Einblick in die Seele der Künstler:innen, wohingegen „The Heat Inside“ und „Mamagodo“ die gesellschaftskritischen Gedanken der Band aufzeigen. Die ent-waffnend ehrlichen Texte von Sängerin Aunty, gepaart mit wuchtigen „Larger than life“ Arrangements, erlauben einen wahrhaftigen Einblick in das Innerste der Wiener Band. Gitarrist, Songwriter und Produzent Florian Kittner (Silly Crystal) verbindet gekonnt Rock, Funk und Electronic zu einem dystopisch anmutenden Klangbild, das man so von Spitting Ibox noch nicht gehört hat. Sie sind ihrem Ego entgegengetreten, haben die Oberfläche aufgebrochen, um die Wunden zu zeigen, die sie zu dem machen, was sie sind. Erst die Evolution des Steinbocks zeigt, was sich unter der Fassade noch so verborgen hat. Mehr denn je ist Spitting Ibox Spitting Ibox. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz auf der Galerie, 25.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 5. November 11:00

## Wild but Heart – Markus Kupferblum frühstückt mit Thomas Toppler

Einmal im Monat gestalte ich gemeinsam mit einem Gast ein Frühstücksgespräch, wobei wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches vertiefen und über Kunst und die Welt sprechen. Serviert zu Ihnen nach Hause: Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Thomas Toppler.



Er ist Musiker, Regisseur und Pädagoge. Er studierte zunächst Schlagzeug an der Grazer Musikuniversität und besuchte dann die Theater- und Clownschule von Philippe Gaulier in Paris. Er ist Mitbegründer der Gruppe „The Erklings“, die sich der radikalen und respektvollen Bearbeitung und englischen Nachdichtung von deutschen Kunstliedern widmet. Er spielte mit namhaften Orchestern und gründete in London die Theatergruppe Ship of Fools. Mit dem Bouffon-Stück „Ein bescheidener Vorschlag“ gewann er letz-

tes Jahr den Nestroy-Preis für die beste Off-Produktion. Er dreht Werbespots für humanitäre Einrichtungen und unterrichtet Bühnenpräsenz und Pitching an der MDW. Wir werden über Theater, Musik und Traditionen sprechen. Seien Sie herzlich willkommen! (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 5. November 20:30

## El Infierno Musical

### „A Tribute to Alejandra Pizarnik“

Christof Kurzmann: vocals, Iloop, (A/USA) compositions

Dave Rempis: alto, baritone saxophone

Ken Vandermark: tenor saxophone, clarinet

Katinka Kleijn: cello

Lia Kohl: cello

Lily Finnegan: drums, percussion



Durch einen unvermeidlichen Zufall wurde ein Straßenhändler in Buenos Aires zum Instrument der Vorsehung, als er, vor einem Kaffeehaus sitzend, die Aufmerksamkeit von Christof Kurzmann erregte. Seine Ware waren kleine Bücher hispanischer Autoren, und das Exemplar, das vor etwa achtzehn Jahren in der Tasche des Käufers landete, war eine Gedichtsammlung der argentinischen Dichterin Alejandra Pizarnik. Ihre Werke sind reich an Musik und Klängen (oder deren Abwesenheit), sie würdigen die Stille. Für Kurzmann war dies Grund genug, sich in ihre Schriften zu vertiefen, was im Herbst 2011 zur Veröffentlichung von „El Infierno Musical: A Tribute to Alejandra Pizarnik“ führte. In Anlehnung an den Namen ihres Buches, das von einem Gemälde von Hieronymus Bosch inspiriert ist, zeigt die gleichnamige Scheibe auf ihrem Cover den Garten der Lüste.



Zum 50. Todestag von Alejandra Pizarnik erweckte Kurzmann „El Infierno Musical“ erneut zum Leben, arbeitete an neuem Material und veränderte die Besetzung der Band, in der nur noch er selbst und Ken Vandermark von der Gründungsformation übrig sind. Die Musik weist eine klare Struktur auf, die mit improvisierten Teilen gefüllt ist, gespielt von meisterhaft koordinierten Musiker:innen, die ihre unterschiedlichen musikalischen Geschichten und Stile nutzen. Würde man das Ganze stückweise analysieren, fände man eine Vielzahl von Genres, doch in einer engen Dramaturgie zusammengefügt, die die Songs zyklisch und unbeschreibbar in Bezug auf ein Genre werden lässt. Hier entwickelt sich nicht nur die musikalische Idee, sie unterliegt auch Metamorphosen in mehreren Blöcken, oft kontrapunktisch, die letztlich wieder in ihrer reinen Form erscheinen. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung der Robert D. Bielecki Foundation

Montag, 6. November 20:30

## The James Carter Organ Trio (USA)

James Carter: soprano, alto, tenor saxophone

Gerard Gibbs: hammond organ

Alex White: drums



Auch wenn das Trio im Presto dahinfegt, wird im nächsten Moment klar, hier geht es nicht allein um Schnelligkeit, sondern gleichsam um raffinierte melodische, harmonische Verstrickungen, gegeneinander versetzte melodierhythmische und asymmetrisch groovende Kapriolen in eben jenem Tempo. Oftmals ausgehend von Themen der europäischen Jazzkone Django Reinhardt. Überbaut von aufgebrochenen Neo-Bop-Strukturen. Virtuosität an der Grenze zum Machbaren. Keine Hingabe an leere Klanghülsen oder plakative Artistik. Dieses Geschick, für Carter eine unabdingbare Grundlage, ist bis an den Rand mit Musikalität aufgefüllt. Angefacht von glühender Begeisterung und teils dorniger Subtilität. Herausragendes Interplay als Schlüsselfunktion. Carter seinerseits bewegt sich mit seinen Fähigkeiten an den diversen Saxophonen auf einem Ausnahmesterrain. Verbunden mit bravouröser Unangestrengtheit, Fokussiertheit. Carter hat einen Ansatz aufgegriffen und perfektioniert, den David Murray vor vier Jahrzehnten mehr oder weniger aus der Taufe hob. Die bruchlose Assemblage des reichhaltigen Traditionsfundus mit der avantgardistischen Mentalität des Jazz. Carter pflegt restlose Freiheit im Umgang mit dem Materialbestand. Kurzerhand geleitete dieser „crazy boy“ des Saxophons durch die afroamerikanische Ahnengalerie, der vom Jazz verantworteten Saxophonkunst. Er schulterte Coleman Hawkins, Lester Young, Johnny Griffin, Eddie „Lockjaw“ Davis, Rollins, Coltrane, Dolphy, Ayler nach der Devise: „Das haben sie mir vermittelt, daraus formte ich meine eigene Stimme.“ Mit seinem Orgeltrio wiederum, zu dem er zwei äußerst profunde Partner eingeladen hat, betreibt James Carter eine aufregende Wiederbelebung des Jazzkapitels Orgel-Combo. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 7. November 16:00

## Das Tagebuch der Anne Frank – Mono-Oper von Grigori Frid

Bruno Berger-Gorski: Inszenierung, Bühnenbild

Miriam Hajiyeva: Sopran

Shmuel Barzilai: Tenor

Almog Aharoni: Klavier

Christine Böhm-Mayerhofer: Kostüm

Dauer: ca. 50 Minuten, für Jugendliche ab 11 Jahren

Die zweiteilige Mono-Oper schildert in knappen Bildern das Schicksal des 13-jährigen Mädchens Anne Frank. Das Libretto, fast wortgetreu aus dem Original übernommen, wird in eine musikalisch-lyrische Erzählung integriert. (Presstext)

Eintritt: 15.- €, 8.- € Jugendliche bis 18 Jahren

Wir danken der deutschen und israelischen Botschaft Wien, dem Zukunftsfonds der Republik Österreich, der MA 57 der Stadt Wien

Eine Produktion des Musiktheater Wien eV in Kooperation mit der deutschen und israelischen Botschaft in Wien



Dienstag, 7. November 20:30

## Steve Gander & Friends feat. Sistas Chor (A/GB/GR)

Steve Gander: vocals, guitar  
Meena Cryle, Mary Broadcast,  
Anja Wiesinger: vocals  
Otto Lechner: piano, keyboards  
Gernot Feldner: guitar  
Antonis Vounelakos: guitar  
Wolfgang Schirl: bass  
Adula Ibn Quadr: violin  
Franz Haselsteiner: accordion  
Daniel Klemmer: drums

Am siebenten Todestag von Leonard Cohen huldigen Steve Gander und seine musikalischen Friends im Verband mit den Stimmen des Sistas Chor einmal mehr dem großen kanadischen Sänger und Dichter. Dessen musikalisches Werk – 15 Alben veröffentlichte Cohen, 14 davon zu Lebzeiten – enthält mehr als genug substanzvolle Songs, um einen Tribute wie diesen, noch dazu von ausgewiesenen Könnern:innen zelebriert, immer wieder zu einer so spannenden wie potenziell erhebenden Angelegenheit zu machen. Dabei vermag es nicht nur der aus London stammende Wahlwiener Steve Gander mit seiner unverkennbaren Stimme und seinen Phrasierungen, den Liedern auch ein eigenes Leben einzuhauchen. (Presetext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Klezmore Festival

Mittwoch, 8. November 20:30

## Irreversible Entanglements feat. Moor Mother (USA)

Camae Ayewa: spoken words  
Keir Neuringer: alto saxophone  
Aquilaes Navarro: trumpet  
Luke Stewart: bass  
Tcheser Holmes: drums



Free Jazz trifft auf die gnadenlos ehrlichen Verse der Poetin Camae Ayewa aka Moor Mother. Die wortgewaltige Spoken Word-Künstlerin, Musikerin und Aktivistin stellt sich entschlossen gegen Etikettierung und Stigmatisierung jedweder Art. Sie befasst sich



mit den Auswirkungen von Rassismus und Kolonialismus in verschiedenen kreativ-expressiven Zusammenhängen und erzeugt mit widerständiger Beschwörung Kraftschübe zur Vermittlung ihrer Botschaften. Als Moor Mother treibt sie frei zwischen Rap, Punk, Noise und Jazz, stimmt mit aller Konsequenz in den Kanon afroamerikanischer Bürgerrechtler:innen ein und packt die Geschichte der afrikanischen Diaspora bei den Wurzeln. Die Band ist ein Beispiel dafür, wie entschlossene Kräfte sich gegenseitig verstärken. Alle Beteiligten bewegen sich kreativ-expressiv wie sozial und politisch engagiert in multiplen Zusammenhängen. Das Ganze hat weltweite Katapultwirkung und trifft einen vitalen Nerv. (Presetext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 9. November 20:30

## Roland Batik Trio „New Aspects“ (A)

Roland Batik: piano  
Heinrich Werkl: bass  
Walter Grassmann: drums  
special guest: Yuko Batik: piano



Seit Jahrzehnten zählt die Formation um den Pianisten und Komponisten Roland Batik zu den führenden Trios national wie auch international. Im Sommer 2023 hat die Band ein brandneues Programm erarbeitet, dem tonalen und melodischen Charakter in der Stilistik treu bleibend, aber mit vielen neuen und spannenden Aspekten. Heinrich Werkl und Walter Grassmann sind kongeniale, kreative Partner im Roland Batik Trio und geben viele Impulse für einen zeitlosen und in der europäischen Musiktradition verhafteten Jazzstil. Die mehr als drei Jahrzehnte andauernde musikalische Partnerschaft erstarrt nicht in Routine, vielmehr begibt sich das Trio auf spannende musikalische Reisen, in denen Konzeption und Improvisation in ein neues Verhältnis gerückt werden. So wollen sich die Künstler auch mit den gewonnenen Freiräumen kreativ auseinandersetzen. (Presetext)

Als „special guest“ können Sie an diesem Abend die wunderbare Yuko Batik erleben, die das selten gespielte Solopiano-Werk „Variations“ von Friedrich Gulda, eine äußerst virtuose und toll konzipierte Komposition, interpretieren wird. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

### preview

FREITAG, 26. JANUAR  
BIS SONNTAG 28. JANUAR 2024  
PORTRAIT  
DAVID HELBOCK

Freitag, 10. November 20:30

## The Waldeck Sextet „The Moon of the Orient“ (A)

Klaus Waldeck: piano, organ

Patrizia Ferrara: vocals

Florian Fennes: reeds

tba: trumpet

Philipp Moosbrugger: bass

Christian Ziegelwanger: drums



Normalerweise steckt man Waldeck ja in die elektronische Schublade. Anlässlich seines neuen Projektes muss man aber wohl in Zukunft davon absehen und ihn da auch einmal herausnehmen. Für eine analoge Aufnahmesession hat Waldeck ein eigenes Projekt aus dem Boden gestampft: The Waldeck Sextet. Das Ergebnis sollte die eine oder andere französische Reminiscenz wecken, an Charles Aznavour oder 1960er-Jahre-Filme wie „Fahrstuhl zum Schafott“ mit Jeanne Moreau. „Irgendwas mit Französisch“ sollte es eben werden, und ausnahmsweise einmal komplett ohne Elektronik – wie so ein Waldeck klingt und was dabei genau herausgekommen ist, konnte man bereits beim ersten offiziellen Konzert 2020 hören. Nun hat Waldeck an seinem Programm gefeilt und widmet sich dem Zauber des Orients. Mit an seiner Seite die vielseitige Sängerin Patrizia Ferrara. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 11. November 20:30

## Patricia Barber Trio (USA)

Patricia Barber: piano, vocals

Emma Dayhuff: bass

Greg Artry: drums



Unverschämte Intimität geht es musikalisch wie textlich über weite Strecken auf „Higher“, Patricia Barbers erstem Album seit 2013, zu. Ohne große rhythmische Gebundenheit schwebt die Jazz-Pia-

nistin und Singer-Songwriterin mit ihrer exzellenten Band durch einen acht Songs umfassenden Block, in dem sie sehr privat wird und den sie „Angels, Birds and I ...“ übertitelte. Nur in drei Standards, die sie im „Zugabenteil“ ihres Albums gibt, und in zwei Versionen eines selbstkomponierten Songs, der von ihrer Liebe zur Oper kündet (eine davon mit der Gast-Sopranistin Katherine Werbiansky), zeigt sie sich aufgekratzt, keck, ja fast übermütig. Das Getragene, Ruhige, Innige, Atmosphärische liegen ihr allerdings mehr. (Ssirus W. Pakzad, Jazz thing)

Unter all den singenden und songschreibenden Pianistinnen, die sich heute in der Jazzszene tummeln, nimmt Patricia Barber eine ganz besondere Position ein. Denn mit ihrer lakonischen, immer etwas unterkühlt wirkenden Stimme und dem glühenden femininen Intellekt, der ihre Musik und Lyrics durchdringt, lässt Barber die Mehrheit ihrer meist nur von der Liebe zwitschernden zeitgenössischen Kolleginnen wie kleine Mädchen klingen. Natürlich spricht auch Barber solch geläufige Themen an, nur behandelt sie diese wesentlich nuancierter und tiefschürfender. Diese Fähigkeit brachte ihr sogar ein Guggenheim-Stipendium ein, das normalerweise klassischen Musiker:innen vorbehalten ist. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 12. November 20:30

## The Bad Plus (USA)

Reid Anderson: bass

Dave King: drums

Ben Monder: guitar

Chris Speed: tenor saxophone



Immer voller Energie sind die Musiker von The Bad Plus in Jazz-Avantgarde, Prog-Rock, Pop und Klassik eingetaucht und haben mit ihrem Mix aus all dem das Genre des Piano-Trios revolutioniert. Nach zwei personellen Metamorphosen haben sich Besetzung und Sound zuletzt fundamental verändert. Die amerikanische Formation hat sich in ein Quartett verwandelt, den plakativen Namen aber beibehalten. Das aktuelle, schlicht als „The Bad Plus“ betitelte Album bedeutet Neuaufstellung und klangliche Überraschung zugleich. Reid Anderson sieht in der neuen Bandbesetzung eine Art Wiedergeburt. Knapp 18 Jahre lang saß Ethan Iverson am Klavier. Als er das Trio Ende 2017 verließ, machten Anderson und King zunächst mit dem Pianisten Orrin Evans weiter. Man tourte und nahm auf, bis auch Evans seines Weges ging.

Reid Anderson und Dave King entschieden sich schließlich dazu, ganz auf das Piano zu verzichten und stattdessen auf eine neu formierte Band mit Gitarre und Saxophon zu setzen. Schon früher hatten Ethan Iverson, Reid Anderson und Dave King das Trio zeitweilig zum Quartett erweitert – mit Gästen wie dem Saxophonisten Joshua Redman oder dem Gitarristen Bill Frisell. Mit Chris Speed und Ben Monder gibt es seit 2021 zwei neue, feste Bandmitglieder. Reid Anderson und Dave King freuen sich heute über eine größere klangliche Flexibilität als noch in früheren Tagen. Ein wesentlicher Faktor bei diesem Neuanfang ist für sie eine frische, raue Energie. „The Bad Plus“ ist mittlerweile also eine Band, die einerseits mit mehr Transparenz und atmosphärischen Sounds arbeitet, andererseits durch den Einsatz der Gitarre nun auch spürbar rockiger geworden ist. (Sarah Seidel, ndr.de)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 13. November 20:30

## Owen Pallett & The Hidden Cameras (CAN)

Owen Pallett: violin, keyboards, vocals  
Joel Gibb: vocals  
The Hidden Cameras



Am 13. November 2023 spielen Owen Pallett und The Hidden Cameras ein Doppelkonzert im Wiener Porgy & Bess. Dieses Blue Bird Special (das dreitägige Blue Bird Festival, bei dem beide bereits Headliner waren, findet in der darauffolgenden Woche ebendort statt) wird eine Reise durch die musikalischen Welten beider Künstler, die seit ihren Anfängen in Toronto immer wieder zusammengearbeitet und einander inspiriert haben. Bei die-

ser Gelegenheit begehen sie auch das 20-jährige Jubiläum des richtungsweisenden Albums „The Smell Of Our Own“ der Hidden Cameras, zu dem Owen Pallett künstlerisch beigetragen hatte. „Damals war es wie eine Party auf der Bühne, wir waren Teil einer großen, schwulen, fruchtbaren Szene in Toronto. Es war eine ausgelassene Zeit.“

Owen Pallett ist einer der produktivsten Komponisten und Musiker Kanadas. Der Violinist, Keyboarder und Sänger hat eine ganze Reihe von hochgelobten Alben veröffentlicht und wurde mit zahlreichen Musikpreisen sowie einem Emmy ausgezeichnet und für einen Academy Award nominiert. Als Kammermusikkomponist arbeitete Owen Pallett zuletzt mit Lido Pimienta zusammen und schuf ein neues Werk für das New York City Ballet, „sky to hold“. Als Produzent und Arrangeur hat er mit unzähligen Pop-Größen kollaboriert, u. a. mit Frank Ocean, R.E.M. und Lana Del Rey. Beim Blue Bird Festival trat er 2019 auf.



The Hidden Cameras sind das Projekt des Sängers und Songwriters Joel Gibb. Die Queercore/Pop-Band aus Toronto ist ein loses Kollektiv von zum Teil fast 20 Musiker:innen, mitunter tritt Gibb aber auch solo als The Hidden Cameras auf. 2010 spielten sie bereits beim Blue Bird Festival. (Jenny Blochberger)

Eintritt: 28.- €, 18.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

In Kooperation mit Vienna Songwriting Association

Dienstag, 14. November 20:00

## Studio Dan „More Breaking News“ (A/USA)

Lukas König: drumset, cymbals  
Ingrid Laubrock: tenor saxophone  
Victoria Shen: flipper  
Studio Dan  
Sophia Goidinger-Koch: violin  
Maiken Beer: cello  
Manuel Mayr: bass  
Doris Nicoletti: flute  
Matthew Smith: bassoon, contra bassoon  
Damaris Richerts: trumpet  
Daniel Riegler: trombone  
Clemens Salesny: alto saxophone, tubax  
Raphael Meinhart: drums, percussion



### Programm

Ingrid Laubrock: Zones (2023) – ~30'

Lukas König: Flash 1020 (2023) – ~30'

„More Breaking News“ ist die Fortsetzung unseres von der New York Times ausgezeichneten Programms „Breaking News“ (damals mit Werken von George Lewis und Oxana Omelchuk).

Die beiden diesmal beauftragten Komponist:innen stehen quasi prototypisch für eine Generation von Muskschaffenden, die nicht nur das reichhaltige Erbe der „Avantgarden aller Genres“ überblicken, durchdringen und in Verbindung bringen, sondern darüber hinaus auch als hochvirtuose Interpret:innen auftreten. Ingrid Laubrock, seit mehr als einem Jahrzehnt in New York lebend und aktiv, schafft es, in ihrer Musik die Grenzen zwischen avancierter, klangbasierter, nicht idiomatischer Improvisation und präziser und hochverdichteter Komposition so zu verwischen, wie es erst wenigen zuvor gelungen ist. Sie steht damit an der Spitze einer jungen – oft weiblichen – musikalischen Bewegung, die die historische Trennung zwischen avanciertem Jazz und komponierter Musik europäischer Prägung nicht mehr als solche hinnehmen will.

Lukas König, ein Vertreter der noch jüngeren Generation, ist als Schlagzeuger bereits weit über die europäischen Grenzen hinaus bekannt für seine Arbeit im weiten Feld zwischen rhythmisch hochkomplexen Bandprojekten, noise-basierter Klangkunst und der Zusammenarbeit mit Ensembles zeitgenössischer Musik ebenso wie gefeierten Popbands. Er ist Maniac, Workaholic, sein Output ist unüberschaubar, seine Arbeiten immer dringlich und von großer Intensität.

Beide Kollaborationspartner:innen kennen das Ensemble und betrachten dessen spezielle und sehr gefragte Expertise als Chance für ihre Auftragsarbeit. Sie werden außerdem als Solist:innen an den Aufführungen mitwirken. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Wien Modern



**IRREVERSIBLE ENTANGLEMENTS  
PROTECT  
YOUR LIGHT**

Neu auf Impulse! Records: ein Jazz-Kollektiv für Fans von Shabaka Hutchings und Kamasi Washington! Mit „Protect Your Light“ legen Irreversible Entanglements ihr viertes Album vor. Die Band wurde 2015 nach einem Konzert gegen rassistische Polizeigewalt gegründet, um den Texten von Sängerin + Poetin Camae Ayewa alias Moor Mother einen musikalischen Rahmen zu geben. Neben ihr bestehen Irreversible Entanglements aus Saxofonist Keir Neuringer, Bassist Luke Stewart, Trompeter Aquiles Navarro und Schlagzeuger Tschesher Holmes. Die dynamische Musik des Ensembles wurde schon mit der von John Coltrane oder Pharoah Sanders verglichen, die Band steht in einer Reihe mit den großen Namen des politisch denkenden New Jazz wie Sons Of Kemet, Nubya Garcia u.a.

LIVE  
**08.11.**  
PORGY  
& BESS

„Protect Your Light“ legen Irreversible Entanglements ihr viertes Album vor. Die Band wurde 2015 nach einem Konzert gegen rassistische Polizeigewalt gegründet, um den Texten von Sängerin + Poetin Camae Ayewa alias Moor Mother einen musikalischen Rahmen zu geben. Neben ihr bestehen Irreversible Entanglements aus Saxofonist Keir Neuringer, Bassist Luke Stewart, Trompeter Aquiles Navarro und Schlagzeuger Tschesher Holmes. Die dynamische Musik des Ensembles wurde schon mit der von John Coltrane oder Pharoah Sanders verglichen, die Band steht in einer Reihe mit den großen Namen des politisch denkenden New Jazz wie Sons Of Kemet, Nubya Garcia u.a.



**CHRIS BOTTI  
VOL. 1**

„Weniger ist mehr“ lautet eine Binsenweisheit. Dass die immer wieder den Nagel auf den Kopf trifft, beweist „Vol. 1“, das neue Album von Chris Botti, einem der erfolgreichsten Trompeter der Welt. Botti hat mit seinen Alben Gold- und Platinstatus erreicht und mit einer erstaunlichen Anzahl von Stars aus Jazz, Pop und Klassik sowie namhaften Orchestern kollaboriert. Auf seinem Blue-Note-Debüt fährt er solcherlei Aufwand jetzt rigoros zurück und präsentiert sich nur mit einer kleinen, aber feinen Besetzung. Das Ergebnis ist pure musikalische Magie.

LIVE  
**14.05.**  
WR. KONZERT-  
HAUS

„Weniger ist mehr“ lautet eine Binsenweisheit. Dass die immer wieder den Nagel auf den Kopf trifft, beweist „Vol. 1“, das neue Album von Chris Botti, einem der erfolgreichsten Trompeter der Welt. Botti hat mit seinen Alben Gold- und Platinstatus erreicht und mit einer erstaunlichen Anzahl von Stars aus Jazz, Pop und Klassik sowie namhaften Orchestern kollaboriert. Auf seinem Blue-Note-Debüt fährt er solcherlei Aufwand jetzt rigoros zurück und präsentiert sich nur mit einer kleinen, aber feinen Besetzung. Das Ergebnis ist pure musikalische Magie.



**ERIK TRUFFAZ  
CLAP!**

Nicht nur Kinofilme bekommen ein Sequel, wenn das Publikum nach mehr verlangt. Mit „Clap!“ legt Trompeter Erik Truffaz jetzt nur wenige Monate nach seinem ersten Kinofilm-Album „Rollin“ auf Blue Note Records eine Fortsetzung vor. Erneut hat er sich Juwelen der europäischen Filmmusik ausgesucht und interpretiert sie auf jazzige, mal atmosphärische, mal groovende Art. Mit dabei ist das Thema von „Die Dinge des Lebens“ mit Romy Schneider, das Truffaz auf packende Art neu interpretiert. Krimi-groovig ist Truffaz' Interpretation des Belmondo-Thriller-Themas „Der Greifer“, hier kann man die heiße Action des Filmes musikalisch nachempfinden.



**GREGORY PORTER  
CHRISTMAS WISH**

Ein Weihnachtsalbum von Gregory Porter war längst überfällig und mit „Christmas Wish“ hat das Warten am 3.11.2023 ein Ende. Klassiker wie „Silent Night“ sorgen für feierliche Stimmung, während seine Eigenkompositionen wie der Titeltrack des Albums dem Fest einen souligen Schimmer verleihen. Ein Duett mit Jazz-Vocal-Star Samara Joy sorgt für glitzernde Romantik. Gesanglich ist Porter hier auf dem Höhepunkt seiner Karriere und liefert schönste emotionale Gänsehaut.

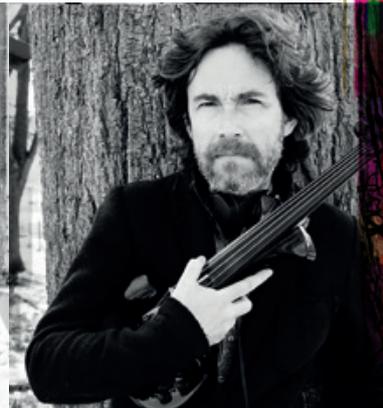
Ein Weihnachtsalbum von Gregory Porter war längst überfällig und mit „Christmas Wish“ hat das Warten am 3.11.2023 ein Ende. Klassiker wie „Silent Night“ sorgen für feierliche Stimmung, während seine Eigenkompositionen wie der Titeltrack des Albums dem Fest einen souligen Schimmer verleihen. Ein Duett mit Jazz-Vocal-Star Samara Joy sorgt für glitzernde Romantik. Gesanglich ist Porter hier auf dem Höhepunkt seiner Karriere und liefert schönste emotionale Gänsehaut.

Mittwoch, 15. November 20:30

**Ethel Merhaut & Aliosha Biz Band**

**„Keep smiling my dear, keep smiling!“**

Ethel Merhaut: vocals (A/RU/BG)  
Aliosha Biz: violin  
Belush Korenyi: piano  
Chris Kronreif: clarinet  
Ilse Riedler: tenor, soprano saxophone  
Marc Osterer: trumpet  
Peter Strutzenberger: bass  
Maria Petrova: drums



Wenn Ethel Merhauts Stimme von den virtuosen Violinenklängen Aliosha Biz' umgarrt wird, durchdringt eine unverkennbare Aura das Publikum. Getragen von Merhauts dynamischem Ensemble, fundiert die musikalische Symbiose auch auf den gemeinsamen russisch-jüdischen Wurzeln der beiden Künstler sowie deren Liebe zu ihrer Heimat Wien und verleiht ihren Interpretationen der Werke von Komponisten wie Robert Stolz, Abraham Ellstein, Walter Jurmann u. v. m. eine intime, persönliche Note. Ein Abend, geprägt von frivoler, ausgelassener Stimmung mit einem melancholischen Touch. (Presstext)

Eintritt: 27.- € , 17.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)  
Eine Veranstaltung von Klezmore Festival

Donnerstag, 16. November 20:30

**Andreas Schaerer/  
Kalle Kalima/  
Tim Lefebvre**

**„Evolution“** (CH/F/USA)

Andreas Schaerer: vocals, beatboxing  
Kalle Kalima: guitar  
Tim Lefebvre: bass



Andreas Schaerer live ist ein Ereignis: Der Schweizer Stimm-Akrobat verblüfft sein Publikum unter anderem mit Klick- und Plopp-



**John Scofield**  
Uncle John's Band



### John Scofield

Uncle John's Band (Vinyl/CD/Download/Stream)

Uncle John's Band ist nach dem Grateful Dead-Song betitelt, der dieses inspirierte Doppelalbum beschließt und präsentiert John Scofield in abenteuerlustiger, lockerer Verfassung. Sein Trio mit Vicente Archer und Bill Stewart beherrscht ein breit gefächertes Repertoire, das von Bob Dylan bis zu Jazz-Standards stehen neben sieben Scofield-Originalen, die von Swing, Funk und Folk beeinflusst sind. Wie ein roter Faden zieht sich die enorme Improvisationsfreude des Trios durch das Programm."

The Gurdjieff Ensemble  
Levon Eskenian



### The Gurdjieff Ensemble

Zartir (CD/Download/Stream)

Zartir ist die inzwischen dritte Aufnahme des von Levon Eskenian gegründeten Gurdjieff Ensembles und präsentiert ein einzigartiges Programm. Auf dem Album wird einerseits die Musik des Schriftstellers und Komponisten G. I. Gurdjieff auf volkstümlichen Instrumenten neu interpretiert, andererseits wird Gurdjieff auch in die Tradition der armenischen Bardens und Troubadours wie Ashugh Jivani, Baghdasar Tbir und dem legendären Sayat-Nova eingerahmt. Auch Stücke für sakrale Tänze sind hier dargeboten und sorgen für Höhepunkte wie The Great Prayer – einer bewegenden Zusammenarbeit zwischen dem Gurdjieff Ensemble und dem National Chamber Choir of Armenia.



### Keith Jarrett

Solo Concerts Bremen/Lausanne  
(Luminessence Serie) (Vinyl)

Diese 3-LP Faksimile-Edition von Bremen-Lausanne, nun als Teil der gefeierten Luminessence-Vinyl-Reihe von ECM wiederveröffentlicht, enthält die beiden Solokonzerte von Keith Jarrett vom März und Juli 1973. Sie stehen am Anfang der inzwischen legendären Reihe von Jarretts Solo-Erkundungen auf dem Klavier und haben auch heute nichts von ihrer musikalischen Kraft und Faszination eingebüßt.

Lauten, Beatboxing, Vokalisieren und Imitationen von Blasinstrumenten. Dabei entstehen polyphone Schichtungen und rhythmische Strukturen, die selbst eingefleischten Jazz-Fans den Atem nehmen können. Für sein neues Album „Evolution“ (ACT) hat Schaefer einige Gänge runtergeschaltet. Zusammen mit dem finnischen Gitarristen Kalle Kalima und dem amerikanischen Bassisten Tim Lefebvre ist ein hochkonzentriertes Programm entstanden, das fast schon wie ein Singer/Songwriter-Projekt klingt. So durchgängig ruhig und zurückgenommen hat man Andreas Schaefer bislang selten gehört. (...) (nrd.de)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 17. November 20:30

## JBBG – Jazz Bigband Graz „The Space Between Us“ (A/D)

Horst-Michael Schaffer: director, composer, trumpet, vocals  
Patrick Dunst, Christoph Pepe Auer, Fabian Rucker, Tobias Hoffmann, Martin Harms: woodwinds  
Dominic Pessl, Axel Mayer, Bernhard Nolf, Gerhard Ornig: trumpets, fluegelhorns  
Daniel Holzleitner, Karel Eriksson, Matthias Bernsteiner, Johannes Oppel: trombones  
Philipp Sageder: electronics, vocals  
Philipp Maier: guitar  
Philipp Nykrin: keyboards  
Thomas Wilding: bass  
Thomas Stabler: drums  
Andreas Kapfer: sound  
Karin Rizzo: stage  
Tom Bergner: light



„Music Reflecting Our Society“, composed by Horst-Michael Schaffer – erstmals seit langer Zeit ist aufgrund der globalen Situation unsere Gesellschaft kollektiv gefordert, nicht nur gewohnte Bahnen zu verlassen, sondern auch in vielen Bereichen zu „improvisieren“. Hat uns das Virus ganz falsch einen gesellschaftlichen Spiegel vorgehalten, so sind in diesem Jahr wieder neue Herausforderungen dazugekommen, die unseren zwischenmenschlichen Zusammenhalt bedrängen. Sind wir tatsächlich so brüchig? Geht das spurlos an uns vorüber? Oder was macht das alles mit uns? Was dürfen wir noch und was nicht? Das neue Programm der JBBG – Jazz Bigband Graz mit dem Titel „The Space Between Us“ beschäftigt sich mit genau diesem zwischenmenschlichen Raum, der seit dem Ausbruch der Pandemie allseits in den Fokus gerückt ist, und beleuchtet den derzeitigen Zustand unserer Gesellschaft. Aber nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit der sensiblen Ausdruckskraft von Musik zu Themen wie „Hoffnung“, „Angst“, „Widerstand“, „Respekt“ oder „Freiheit“. Das sind seit zwei Jahren keine persönlichen Sichtweisen mehr, sie wandelten sich zu medial hochstilisierten und emotional diskutierten Themen. Aber was ist noch Fiktion und nicht schon längst Realität geworden? Seit über fünfzehn Jahren sorgt die JBBG – Jazz Bigband Graz mit einem ureigenen Sound, der irgendwo zwischen Pop, Electronica, Minimal Music, World Music und Jazz angesiedelt ist, für internationales Furore. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

ECM

Samstag, 18. November 20:30

## Karen Asatrian Trio Apricot (ARM/A/USA)

Karen Asatrian: piano  
Emmanuel Hovhannisyán: duduk  
Artashes Sinanyan: vibrodrums



In Armenien geboren und aufgewachsen, jetzt in Österreich – zwei Heimaten. Hinzu kommt jedoch eine dritte – die Musik. Karen Asatrian versteht es, die große Bandbreite an musikalischen Traditionen des armenischen Volkes mit den Mitteln zeitgenössischer Stilistiken aus Klassik und Jazz auf eine attraktive Weise neu erfahrbar zu machen. Seit Neuestem liegt sein Augenmerk immer mehr auf der Duduk, dem traditionellen Blasinstrument aus Aprikosenholz, das von Emmanuel Hovhannisyán gespielt wird. Dieser wird in Armenien bereits als Nachfolger des armenischen Duduk-Doyens Djivan Gasparian, der sein Lehrer war, gehandelt. Piano und Duduk – ein überraschendes Zusammenspiel, dessen „Copyright“ eindeutig Karen Asatrian gehört. In diesem neuen Album „Apricot“ wird das Duo mit Artashes Sinanyan zu einem Trio erweitert. Gemeinsam bieten diese drei ein instrumentales Zusammenspiel, das seinesgleichen sucht.

Karen Asatrian beweist mit „Apricot“ einmal mehr, dass sein Name für internationale, genreübergreifende Produktionen steht, die überraschen und begeistern. Piano, Duduk und Vibrodrums entführen in eine im wahrsten Sinne des Wortes einmalige Klangwelt – fruchtig wie die Aprikose, aber auch hart wie ihr Kern. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 19. November 2023 14:00

## Iris T. & das Hans Z. Quintett „Winterreise“ (A)

Iris T.: vocals  
Hans Zinkl: guitar  
Maria Frodl: cello  
Dominik Fuss: trumpet  
Wolfram Derschmidt: bass  
Bernd Rommel: drums



Das neue Album der Wiener Sängerin Iris T. ist eine Neuinterpretation von Schuberts „Winterreise“, realisiert mit ihrem musikalischen Partner Hans Zinkl.

Sie verwandeln den Liederzyklus in ein wunderbar buntes Klangerlebnis, dessen Ausdruck sich auf vielfältigste Weise über die verschiedensten Musikformen spannt. Mal lassen die Beteiligten jazzige und swingende Tunes durchklingen, dann wird im Walzertakt getanzt, an anderer Stelle wiederum wird Pop und sogar Heavy Metal gestreift, sich dem Reggae angenähert oder in die Welt des Bossa Nova eingetaucht. Das Erstaunliche ist, dass sich das Dargebotene nie in einem Übermaß verliert, sondern die Elemente sich zu einem wirklich runden und vor allem sehr unterhaltsamen Ganzen zusammenfügen. [...] (Michael Ternai/mica)

Als Datum für das Präsentationskonzert wurde der 195. Todestag und sogar die Todesstunde Schuberts gewählt – am 19. November 1828 um 15 Uhr ist er in Wien „auf der neuen Wieden N° 694“ im Alter von 31 Jahren gestorben. Und so findet das Konzert als Hommage an den Komponisten am Sonntag, dem 19. November, um 14:00 Uhr als Matinee statt. (Presstext)

Eintritt: 18.- €

Sonntag, 19. November 20:30

## Wolfgang Puschnig „Fulsome X“ (A/USA)

Wolfgang Puschnig: alto saxophone, flute  
Asja Valcic: cello  
Jon Sass: tuba  
Reinhardt Winkler: drums



Und warum nicht einfach zuhören und die Zukunft sich selbst überlassen? (Eric Hobsbawm)

„Für mich sind musikalische Interaktion der einzelnen Musiker und Musikerinnen sowie die Balance im Gesamtspektrum innerhalb einer Gruppe entscheidend, egal ob es sich dabei um tonale oder atonale Musik handelt“, erklärt Puschnig. „Musik ist Klang. Sei es nun das Rauschen eines Radios oder der Sound einer ‚schräg‘ klingenden Band – der Kontext, die Beziehung, in der einzelne Elemente und Ereignisse zueinander stehen, ist maßgeblich für daraus folgende Interpretationen und ‚meta-musikalische‘ Betrachtungen. In erster Linie aber geht es mir um die Vermittlung von sich stets wandelnden Zuständen künstlerisch-musikalischer Energie.“ (Presstext)

Inspiriert durch die Musik von Puschnigs Freunden aus Philadelphia und aus der Tradition des Funk von Ornette Colemans Harmolodic System entstand ein musikalischer Kosmos, in dem die Grenzen sich auflösen und einen neuen Raum fern jeglicher Stilfragen schaffen. Puschnigs Kompositionen sprühen vor mitreißender Vitalität und purer Musikfreude. Wolfgang Puschnig mit seinem eloquent gegliederten Spiel auf dem Altsaxophon, einem Ton voller Lebenslust, reflektiert über Ornette Coleman und den Blues genauso selbstverständlich, wie er diverse volksmusikalische Melodik aushört. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Wiener  
Konzerthaus



07/12/23

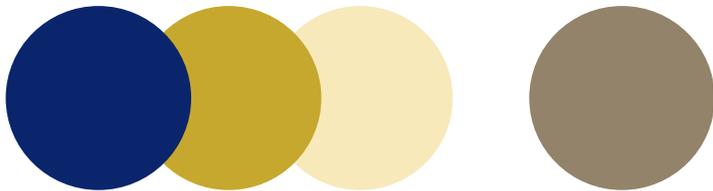
# ALEXIS FFRENCH

Playing music from the  
forthcoming Album  
»Christmas Piano« &  
all the hits.

© Alex Lake

DERSTANDARD

thegap



19/03/24

# Lakecia Benjamin

»Phoenix«



© Michael Leitzell

Wiener  
Konzerthaus

Bundesministerium  
für Kultur,  
Erziehung,  
Öffentlicher Dienst und Sport

Stadt  
Wien

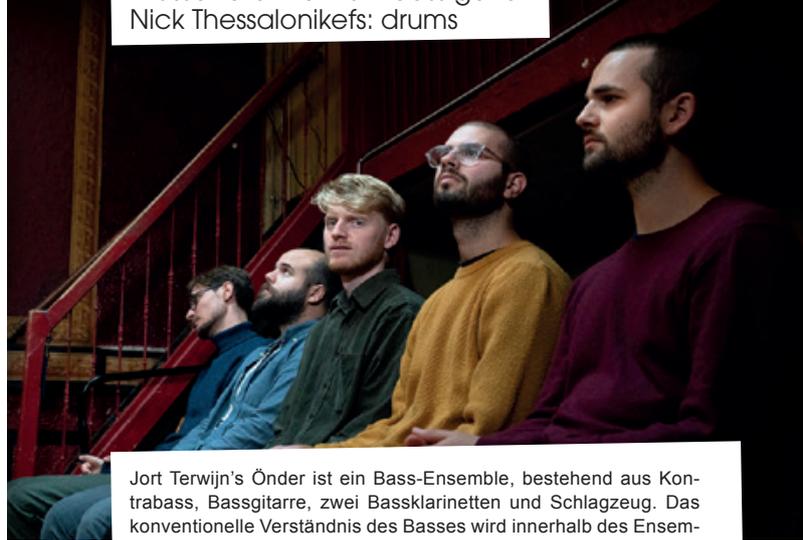
ERSTE



Montag, 20. November 20:30

# Jort Terwijn's Önder (NL)

Jort Terwijn: double bass, gitara  
portuguesa, synthesizers  
Federico Calcagno: bass clarinet  
Hristo Goleminov: bass clarinet  
Alessandro Mazzieri: bass guitar  
Nick Thessalonikefs: drums



Jort Terwijn's Önder ist ein Bass-Ensemble, bestehend aus Kontrabass, Bassgitarre, zwei Bassklarinetten und Schlagzeug. Das konventionelle Verständnis des Basses wird innerhalb des Ensembles neu gestaltet, wodurch sich der Ansatz und die Wahrnehmung des Instruments verändern. Gemeinsam schaffen sie eine neue und seltene musikalische Installation in einem akustisch-elektronischen Kontext. Die Kompositionen sind zuweilen hypnotische, labyrinthische Drones oder zerhackte Beats. Das Ensemble wagt sich an offene Klanglandschaften bis hin zu harscher Avantgarde, immer auf der Suche nach neuen Kurven in der musikalischen Linie des Jazz.

„Önder, Vol.1“ ist das Debütalbum von Jort Terwijn's Önder – fünf Geschichten über Serienmörder, Orte der Zugehörigkeit, eine Hommage an Island, nostalgische Desorientierung und „Crushed Drum'n'Bass“. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag 21. November 20:30

# GoGo Penguin „Everything Is Going to Be OK“ (GB)

Chris Illingworth: piano  
Nick Blacka: bass  
Jon Scott: drums



Das gefühlvolle, kinematische Breakbeat-Trio „GoGo Penguin“ ist zurück und spielt Musik von ihrem berausenden neuen Album „Everything Is Going to Be OK“, zusammen mit Songs aus ihrem leuchtenden Backkatalog. Mit einem neuen Schlagzeuger, einem neuen Plattenlabel und einem subtil aktualisierten und weiterentwickelten Sound läutet die Band eine klanglich freiere Ära ein, die vom Optimismus des Neuanfangs geprägt ist. (Presstext)

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

**Ausverkauft!**



Mittwoch, 22. November 20:30

## David Murray Quartet (USA)

David Murray: tenor saxophone, bass clarinet  
Marta Sanchez: piano  
Luke Stewart: bass  
Russell Carter: drums

Seit er 1975 nach New York kam, hat sich David Murray als einer der führenden Saxophonisten und Leader des Jazz etabliert. Sein Herangehen an die Improvisation ist sofort erkennbar. Selbst in seinen freiesten Flügen erkennt er die Schwere einer Tradition an, die er mehr als die meisten anderen verehrt und in der er alle Einflüsse vereint, mit denen er aufgewachsen ist: Gospel, Jazz, Free/Avantgarde Jazz, Rhythm 'n' Blues, R&B und auch seine Verbundenheit mit großen amerikanischen Schriftstellern.

David Murrays neues Quartett startete im Januar 2023 mit einwöchigen, ausverkauften Shows im Village Vanguard in New York. Die Kritik ist sich einig: Er ist auf dem Höhepunkt seines Schaffens! Die Kombination seines Könnens mit der mächtigen Elite der New Yorker Jazzszene ist eine Kraft, mit der man rechnen muss. Die Wildheit von Marta Sanchez am Klavier, die Poesie und Geschicklichkeit von Luke Stewart am Bass und der treibende Puls von Russell Carter am Schlagzeug passen perfekt zu ihm. Murray: „Es gibt kein besseres Gefühl, als eine Band von jungen, kreativen Musiker:innen zu entdecken, die danach streben, zur Crème de la Crème zu gehören!“ (Presstext)



David Murray ist ein Musiker, den ich seit 1985 „verfolge“, sehr intensiv, weil er seit damals fast alle neuen Projekte – nahezu jährlich – beim Jazzfest Saalfelden präsentierte. Logisch, dass er auch im P&B quasi Stammgast ist. Viele Geschichten könnte man erzählen, z. B. jene, als er mit Fontella Bass im „alten“ P&B angekündigt war und eine Stunde vor Konzertbeginn anrief und meinte, sie stünden vor der tschechischen Grenze und würden wohl etwas zu spät in Wien eintreffen. Na ja, diese Grenze ist ja nicht allzu weit von der Bundeshauptstadt entfernt, also dachte ich: no problem. Irgendwann später erreichte mich der Anruf, dass sie jetzt an der zweiten tschechischen Grenze stünden – und da war klar: Das Konzert wird erst mit einer ordentlichen Verspätung beginnen können. Alle Instrumente waren aufgebaut und „soundgecheckt“ und als die Band endlich gegen 22 Uhr eintraf, stürmten die Musiker die Bühne und legten gleich ordentlich los, wohingegen Frau Bass zuerst einmal ihren enormen Hunger stillen musste. Das Konzert endete weit nach Mitternacht mit einer phantastischen Version des Otis Redding-Klassikers „Respect“ – und das Publikum stand auf den Stühlen und Tischen.

Ursprünglich war ein dreitägiges Portrait im Juli angedacht, das aus Termingründen verschoben werden muss. Um die Wartezeit bis dahin zu verkürzen, präsentiert sich der Meistersaxophonist mit seinem sehr spannend besetzten neuen Quartett. Welcome back! CH

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 23. bis Samstag, 25. November

## Blue Bird Festival 2023

In fast 20 Jahren hat das Blue Bird Festival viele Neuentdeckungen aus der heimischen oder internationalen Musikszene im Porgy & Bess vorgestellt. Das Singer-Songwriter-Festival hat aber auch einen feinen Sinn für die Dinge, die über viele Jahre hinweg Relevanz haben. Vor 15 Jahren etwa hat Will Sheff mit seiner Band Okkervil River beim Blue Bird ein denkwürdiges Konzert gespielt. Nun ist er mit seinem exzellenten neuen Album „Nothing Special“ wieder dabei. Erstmals treten die Magnetic Fields am Blue Bird auf und begehen bei dieser Gelegenheit das Jubiläum ihres legendären Albums „69 Love Songs“. Dazu kommt die momentan alle zu Begeisterungstürmen hinreißende Dana Margolin aka Porridge Radio aus Brighton sowie die immer großartigen Lambchop mit einer speziellen „intimate piano performance“. Und natürlich gibt es, wie immer beim Blue Bird Festival, auch abseits der Headliner so einiges zu entdecken. Dafür gibt es keine bessere Zeit und keinen besseren Ort als diese drei Tage Ende November im Porgy & Bess. (Presstext).

3-Tages-Pass: 98.- €

Eine Veranstaltung von VSA - Vienna Songwriting Association



Donnerstag, 23. November 20:00

## Porridge Radio (GB) Ben Caplan (CAN) Kira Skov (DK) Naima Bock (GB)

Eintritt: 39.- €, 29.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)



# WAS KONZERTE RICHTIG GUT MACHT



Mehr über unsere handgemachten Saiten aus Wien  
[thomastik-infeld.com](http://thomastik-infeld.com)



## 20<sup>th</sup> KlezMORE\* Festival Vienna 2023

\*Klezmermusik vom Feinsten

[www.klezmore-vienna.at](http://www.klezmore-vienna.at)

Festival-Info:

+43 676 512 91 04

In Kooperation mit:



HAUPTSPONSOR



4.-19. November 2023



Freitag, 24. November 20:00

**Lambchop** (USA)

**Maiija** (A)

**Chloe Foy** (GB)

**Murray**

**A. Lightburn** (CAN)

Eintritt: 39.- €, 29.- € für MemberCard-Holder,  
 Pay as you wish (Stream)



Samstag, 25. November 20:00

**Magnetic Fields** (USA)

**Will Sheff/**

**Okkervil River** (USA)

**The Saxophones** (USA)

**Kendall Lujan** (USA)

Eintritt: Ausverkauft, Pay as you wish (Stream)





Sonntag, 26. November 20:30

## Joanna Duda Trio (PL)

Joanna Duda: piano, electronics, compositions  
Maksymilian Mucha: bass, fx  
Michal Bryndal: drums

Als Joanna Duda vor fünf Jahren mit ihrem Trio auf die Messe Jazzhead eingeladen wurde, ging ein Raunen durch die Menge. Hier war eine junge, unkonventionelle Bandleaderin, die sich neben ihrem Studium der klassischen Klaviermusik intensivst mit elektronischen Klangmöglichkeiten auseinandersetzte und dies zu einem neuen Bandsound zusammenführte. Duda ist bereit, ihre musikalische Bandbreite voll auszuspielen, einen Bandsound zu kreieren, der auf ein intensives Miteinander bereits während der Proben schließen lässt und doch jedem einzelnen Raum gibt, Ideen zu entwickeln.

Das Joanna Duda Trio ist „Jazz, präparierte Musik, Groove, Ambient, Minimal, ein bisschen Barock, ein bisschen Romantik, ein bisschen Humor, natürliche Klänge, synthetische Klänge, eingefangen in einer soliden und überraschenden Form“ (Tomek Gregorczyk). Joanna Duda schlägt für ihr Trio den Begriff „Musik“ anstelle von „Klaviertrio“ vor. So ist der Klang des „Fumitsuke“-Albums ein integrales ganzheitliches Konzept, das von der Idee des Klangs als einer gemeinsam erzeugten Qualität geleitet wird. Virtuosität wird hier als ein Element eines musikalischen Gerichts verstanden, das dazu dient, die Vielstimmigkeit der Geschmäcker zu verbinden und in der die Elektronik einen organischen und osmotischen Charakter erhält. (Presetext)

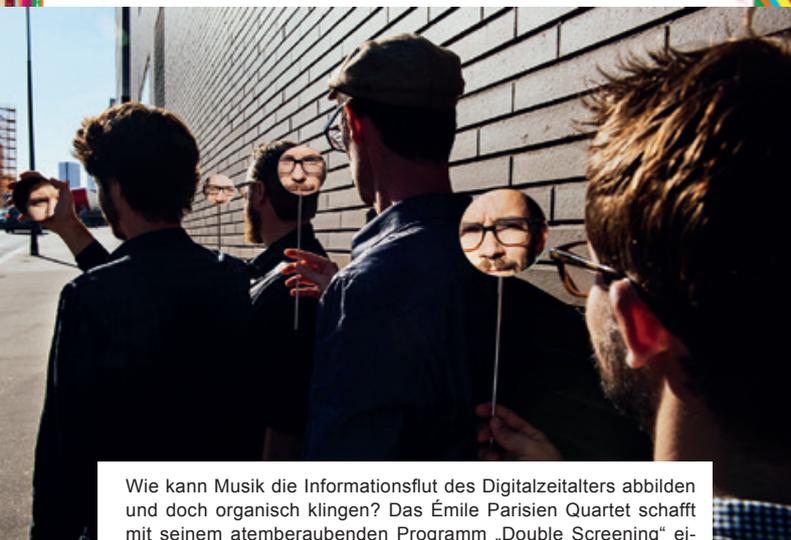
Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Instituts Wien

Montag, 27. November 20:30

## Émile Parisien Quartet „Double Screening“ (F)

Émile Parisien: soprano saxophone  
Julien Touéry: piano  
Ivan Gélugne: bass  
Julien Loutelier: drums



Wie kann Musik die Informationsflut des Digitalzeitalters abbilden und doch organisch klingen? Das Émile Parisien Quartet schafft mit seinem atemberaubenden Programm „Double Screening“ einen scheinbar unmöglichen Spagat.



Émile Parisiens Hauptinstrument ist das Sopransaxophon. Schon das zeichnet ihn aus. Und er klingt darauf auch noch wie kein anderer. Der Pariser gilt als Ausnahmeerscheinung auf der ohnehin reich mit Talent gesegneten französischen Jazzszene. Mit seinem seit 15 Jahren bestehenden Quartett macht er vor, wie es möglich ist, mit fließender Leichtigkeit über höchst vertrackte Formabläufe zu improvisieren. Die Kompositionen seines jüngsten Programmes „Double Screening“ reflektieren programmatisch die Herausforderungen des Computerzeitalters: Multitasking, rasend schnelle Ebenenwechsel, digitale Abstraktion finden darin klanglichen Ausdruck. Das allerdings mit rein analogen Mitteln – und voll mitreißender Energie. (deutschlandfunk.de)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

In Zusammenarbeit mit Gamsb'ART/Graz

Dienstag, 28. November 20:30

## Vielgeschichtig präsentiert Marwan Abado Solo & Ensemble „Longa Vienna“ (RL/A/PL)

Marwan Abado: oud, vocals  
Maciej Golebiowski: clarinet, duduk  
Arnulf Lindner: bass, cello  
Peter Rosmanith: percussion, hang



Geschichte(n) sind immer anders, je nachdem, wer sie wem erzählt, wer dabei zuhört und versucht, zu verstehen. Genau das wird spürbar, wenn man sich auf die Videos in der Ausstellung „Vielgeschichtig 6 Portraits | 31 Gespräche | 6 Sprachen“ einlässt, die vom 5.10.23 bis zum 18.2.24 am Alma Rosé Plateau im Haus der Geschichte Österreich in der Hofburg zu sehen ist. Wie sich die Erzählungen verändern, wenn sie einem Familienmitglied oder einer fremden Person in verschiedenen Sprachen erzählt und von diesen gehört werden, wird mit künstlerischen Mitteln erforscht. Genau für diese Fragen hat der Künstler Friedemann Derschmidt die Methode des synoptischen Portraits entwickelt. Diese kann dort erlebt werden.

Dem Musiker Marwan Abado ist eines der sechs Portraits in der Rauminstallation gewidmet und die Musiker:innen Jon Sass, Jelena Poprzan und Adrian Gaspar haben in anderen Portraits als Gesprächspartner:innen mitgewirkt. In diesem Kontext widmet das Porgy & Bess den vier Künstler:innen und der Ausstellung „Vielgeschichtig“ eine Reihe mit gleichlautendem Namen.

Vielgeschichtig wurde kuratiert von Alaa Alkurdi, Karin Schneider und Anne Pritchard-Smith und ist ein Ergebnis des von der Stadt Wien geförderten kunstbasierten Forschungsprojekts „synoptic storytelling in a multidirectional Vienna“. (Friedemann Derschmidt)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

# CHRISTOPH RANSMAYR UNTER EINEM ZUCKERHIMMEL

Christoph Ransmayr – Stimme  
Brot & Sterne – Musik  
mandelbaum *klangbuch*

JETZT ERSCHIENEN

mandelbaums *klangbücher*

jeweils 1 oder 2 CDs in einem gebundenen Buch  
[www.mandelbaum.at/reihen/klangbuch/](http://www.mandelbaum.at/reihen/klangbuch/)

STADT IST,  
WENN'S WURSCHT IST,  
WOHER DU KOMMST.



Ottakringer

## DAS FRISCH DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



Mittwoch, 29. November 20:30

## A Tribute to Renald Deppe

w/ mathias rüegg, Soley Blümel,  
Bodo Hell, Alexander Gheorgiou,  
Annelie Gahl, Laura Deppe,  
Lisi Naske, Margarethe Herbert,  
Markus Kupferblum, Franziska Fleischanderl,  
Valentin Duit, Andi Schreiber, Peter Herbert,  
Brpobr, Martin Ptak, Melissa Coleman,  
Wolfgang Mitterer, Judith Ferstl,  
Johanna von der Deken,  
Marie-Theres Rudolph, Katharina Roth,  
Tobias Leibetseder, Paul Schuberth ...

Unser Freund Renald Deppe hat sich am Pfingstsonntag auf seine letzte Reise aufgemacht. Ein großer Verlust, der an dieser Stelle schon beklagt wurde und immer noch schmerzt und noch sehr lange schmerzen wird. Das P&B verliert nicht nur seinen Mitbegründer, Kurator und künstlerischen Leiter, sondern auch den intellektuellen „Background“. Mit der Eröffnung der Strengen Kammer im September 2011 fand Renald ein Experimentierfeld, Laboratorium, eine Werkstatt ... alles, nach dem er schon immer auf der Suche war und was er immer wollte: eine Werkstatt für die junge österreichische Szene, der es auch erlaubt war, zu scheitern. „Lost & Found“ und „Brennkammer“ hießen die Serien, die er liebevoll, engagiert und konsequent kuratierte.

Aus dem zarten Pflänzlein wurde durch seine visionäre und fördernde Programmierung ein Hotspot für die kreative, innovative und vor allem junge Jazzszene, die ihm immer ein besonderes Anliegen war – als Lehrender und als ausübender Musiker. Viele Projekte entstanden in der Strengen Kammer, für viele Musiker:innen war/ist dieser Platz die Eintrittspforte in den Jazz & Musicclub. Und Renald kümmerte sich persönlich vor Ort um alles, was für ein gelungenes Konzert notwendig ist, er zimmerte den richtigen Rahmen für jedes musikalische Bild. Er schrieb phantastische, witzige, geschickte Texte und alle Musiker:innen waren stolz, wenn Renald über sie ein paar Zeilen verfasste, wobei es nie bei ein paar Zeilen blieb – er holte oft aus und zitierte alles Mögliche, was aber immer perfekt in ebendiesen Rahmen passte. Eine beneidenswerte Gabe, die er da hatte. Er ließ es sich selten nehmen, die Bands selbst anzusagen, wobei es auch da nicht bei ein paar Sätzen blieb. Immer fiel ihm irgendetwas ein, was scheinbar gar nicht im direkten Zusammenhang stand, aber sich nach etwas Reflexion als geradezu „genialistisch“ herausstellte. Vieles ließe sich noch über diesen wunderbaren Universalisten sagen und schreiben – etliches haben wir noch vor, um einerseits seiner zu gedenken, andererseits um in seinem Geiste Begonnenes weiterzuführen. So auch die Strenge Kammer, deren Programmierung bzw. Fortführung er noch zu Lebzeiten in die kompetenten Hände von Peter Herbert legte. Dankenswerterweise nahm der Bassist und Komponist sein Angebot an und wird zukünftig für Inhalt und Ausrichtung verantwortlich zeichnen bzw. hat er ja schon in der näheren Vergangenheit die Agenden an Renalds statt übernommen. Dieses „Tribute to“ feiert den unvergesslichen Künstler & das Gesamtkunstwerk Renald Deppe mit vielen Freund:innen und Weggefährt:innen. CH

Zum Abschluss noch einer seiner paradoxen Inversivsätze, die er gerne als E-Mail-Fußnote verfasste:

Ein guter Wanderer lässt keine Spur zurück. (Laotse)

Eine gute Spur lässt keinen Wanderer zurück. (Renald Deppe)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 30. November 20:30

## The P&B Stageband Ralph Mothwurf Orchestra feat. Elias Hirschl (A)

Ralph Mothwurf: compositions, conduction  
Elias Hirschl: voice  
Stepan Flagar, Yvonne Moriel: saxophones  
Markus Pechmann, Martin Eberle: trumpets  
Georg Schraftenholzer, Christina Lachberger: trombones  
Joanna Lewis, Marianna Oczkowska, Ulrike Greuter: violins  
Simon Schellnegger, Jelena Poprzan: violas  
Marta Kordykiewicz: cello  
Tobias Vedovelli: bass  
Simon Raab: keyboards  
Irena Manolova, Max Kanzler: drums, percussion  
Andreas Lettner: drums



Das RMO, die aktuelle Porgy & Bess Stageband, ist ein 18-köpfiges Orchester, gegründet und geleitet vom österreichischen Komponisten Ralph Mothwurf. Beginnend mit September 2023 präsentiert das RMO an insgesamt zehn Konzertabenden nicht nur brandneue Musik aus der Feder des Komponisten, sondern kollaboriert erstmals mit ausgewählten Stars der österreichischen Kulturszene. Freuen Sie sich auf Gastauftritte von Birgit Minichmayr, Elias Hirschl, Mira Lu Kovacs und vielen mehr.

Ein Musical über Bodenbeläge? In Zusammenarbeit mit Elias Hirschl nimmt das RMO genau das in Angriff und präsentiert eine zwanzigminütige Kostprobe. Der oberösterreichische Autor, Poetry-Slammer und Musiker Elias Hirschl erhielt 2022 den Publikumspreis und das Stadtschreiber-Stipendium der Stadt Klagenfurt beim Ingeborg-Bachmann-Preis und steht für satirische Texte und exzentrischen Einfallsreichtum. Demnach darf man sich auf ein absurdes Singpiel freuen, welches von Ralph Mothwurf vertont wird und sich auf fantasievolle Weise dem modernen Musiktheater humorvoll annähert. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

FR 1.12. JULIA LACHERSTORFER  
SA 2.12. RAPHAEL PREUSCHL  
& JJ STREICHQUARTETT  
& CHITARRA BASSO ELETRICA  
SO 3.12. DIE KNODEL / KNOEDEL  
MO 4.12. ANGELIKA NIESCIER/  
TOMEKA REID/SAVANNAH HARRIS  
DI 5. & MI 6.12. KICK JAZZ 2023  
W/ ANNA ANDERLUH TRIO /  
PREUSCHL & VALCIC / PETER ROM /  
SIMON RAAB SOLO / OTHER:M:OTHER /  
CANDLE LIGHT FIGUS  
DO 7.12. HARRY SOKAL'S DEPART  
FR 8.12. SHAKE STEW  
SA 9.12. THE UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA  
PRESENTS A TRIBUTE TO WOODY SHAW  
FEAT. RANDY BRECKER & MATS HOLMQUIST  
SO 10.12. RABIH ABOU-KHALIL TRIO  
MO 11.12. MARTIN KLEIN  
DI 12.12. ALPHA TRIANGULI  
MI 13.12. 5/8ERL IN EHR'N  
DO 14.12. MERCEDES ECHERER/  
ADRIAN GASPAR/LUBOMIR GASPAR  
SA 16.12. JOHN FEDCHOCK  
& MUK. JAZZORCHESTRA  
SO 17.12. DIETER GLAWISCHNIG BERLIN TRIO  
MO 18.12. THE P&B STAGEBAND -  
RALPH MOTHWURF ORCHESTRA  
FEAT. BIRGIT MINICHMAYR  
DI 19.12. 25 JAHRE GARISH  
MI 20.12. MIRA LU KOVACS  
& CLEMENS WENGER  
DO 21.12. MATTHIAS SCHRIEFL  
& MOVING KRIPPENSPIELERS  
FR 22.12. ERNST MOLDEN  
& DAS FRAUENORCHESTER  
SA 23.12. KARL RITTER KOMBOJANER  
SO 24.12. SLAVKO NINIC  
& WIENER TSCHÜSCHENKAPELLE  
MO 25.12. DIE GEWÜRZTRAMINER  
& DA GMISCHTE SATZ  
DI 26.12. ZUR EISERNEN ZEIT  
& WOLFRAM BERGER  
MI 27.12. BELOFOUR  
DO 28.12. RAPHAEL WRESSNIG  
& SOUL GIFT BAND  
FR 29.12. THE HORNY FUNK BROTHERS  
FEAT. HUBERT TUBBS  
SA 30.12. HARRI STOJKA EXPRESS  
31.12. KARL RATZER TRIO & SEXTETO BRAZIL

### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at) und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann Sound; Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurdi, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Do 2. bis Sa 4. November

# Brennkammer Portrait Carles Muñoz Camarero

Do 2. November

## Miniaturen

Carles Muñoz Camarero:  
cello, nyckelharpa  
Jul Dillier: piano,  
accordion

Fr 3. November

## My Grand- father's Cabin

Carles Muñoz Camarero: cello  
Shane Callaghan: text, voice  
Håvard Enstad: piano, composition  
Firangiz Abdullayeva: violin  
Dmytro Kyryliv: clarinet

Sa 4. November

## Northern Stories

Carles Muñoz Camarero: cello, nyckelharpa  
Paul Dangl: violin

LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Mo 6. November

## Dara Winter

Daniela Gschirtz: vocals  
Mathias Eidenberger: e-guitar, synthesizer  
Sarah Brait: e-bass  
Marco Mrcela: drums

Sa 11. November

## Alexandra Ivanova Trio

Alexandra Ivanova: piano, rap  
Niklas Lukassen: bass  
Nathan Ott: drums

Mo 13. November

## Markus Kupferblum

„Six Memos for a pianist and a self-playing piano“  
Hanne Pilgrim: piano, dance  
Adrián Artacho Bueno: composition  
Markus Kupferblum: video, performance

Mo 20. November

## Emily Stewart & Benny Omerzell

Emily Stewart: violin, vocals  
Benny Omerzell: piano, keyboards

Mi 22. November

## Krbavac/Salesny/Gross & Ayako Kanda

Karl Wilhelm Krbavac: viola da gamba, guitar, piano  
Clemens Salesny: reeds, percussion  
Emil Gross: drums, percussion  
Ayako Kanda: vocals

Mo 27. November

## Sophie Hassfurther „t.o.n.“

Sophie Hassfurther: tenor saxophone  
Mario Vavti: trombone  
Hannes Enzlberger: bass

Public Domain  
fine art combinat

founded by renald deppe  
Geöffnet: Täglich ab 16 h

ANDY OREL  
„I LOVES  
YOU  
PORGY“

Streng Kammer

(directed by Peter Herbert)

Porgy & Bess Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h  
Eintritt: Pay as you wish